

Mit besonderer Sorge erfüllt uns die Tatsache, daß unsere Betriebe und Kombinate antreten, enge Beziehungen zu westlichen Unternehmen herzustellen, ohne daß wir funktionierende Gewerkschaften gegenwärtig und ohne daß wir Betriebsräte haben, ohne daß wir ein diesen Herausforderungen gewachsenes Sozialsystem der Arbeiter haben. *(Beifall)*

Da ist es an unserer Partei, daß wir im Interesse der Arbeiter und aller anderen Werktätigen alle Kräfte unserer Partei mobilisieren, um schnell diese notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Sonst besteht die reale Gefahr, daß wir hinter die von uns erreichten sozialen Maßstäbe wieder zurückfallen.

Hier wird deutlich, der dritte Weg jenseits von administrativem Sozialismus und profitdominierter Wirtschaft ist keine weltfremde Theorie, sondern er ist der real jetzt zu führende Kampf der Werktätigen gegen die Macht der Monopole für die sozialen Interessen der Werktätigen, für eine lebenswerte Zukunft, aber bei Nutzung der beiderseits vorteilhaften Kooperationsmöglichkeiten mit westlichen Unternehmen. Das muß auch unser Kampf sein. Hier haben wir Bündnispartner, hier setzen auch linke und demokratische Kräfte Europas Hoffnungen in uns.

Ja, wir wollen und müssen die Planung administrativer und bürokratischer Art abschaffen, aber wir wollen und dürfen nicht auf sozialistisch orientierte Gestaltung des wirtschaftlichen Lebens, der Arbeitswelt und auch des Konsumgütermarktes verzichten, wenn wir jetzt in diese Kooperation gehen. Und das ist ein Moment des anderen Weges.

Zweitens, der andere, nicht von Monopolprofit und nicht vom Machtmonopol der Partei bestimmte Weg ist ein solcher, in dem die Wiederherstellung und Bewahrung des ökologischen Gleichgewichts, der solidarische Umgang mit der Natur auch im Interesse unserer Kinder und Kindeskiner ein erstrangiges Gewicht haben.

Sonst, liebe Genossinnen und Genossen, werden unsere Kinder und Enkel umgehen mit toten Gewässern, mit gestorbenen Wäldern, und sie werden viele Tiere und viele Pflanzen nur noch als Uraltfilm und aus den Erzählungen ihrer Großmütter kennen. *(Beifall)*

Entsprechend zentral, und das ist neu für unser Land, muß die Aufmerksamkeit für die Umweltpolitik in unserer Programmatik und Gesamtpolitik sein. Das ist ein zentrales Problem für die Wirtschaftsreform, für die Wirtschaftspolitik, aber auch für das öffentliche Problembewußtsein.

Und da soll auch unsere Partei fordern die Offenlegung der entscheidenden ökologischen Daten. Das hat viele Dimensionen. Wir brauchen ein prinzipielles Überdenken unserer Energiepolitik, Produktions- und Konsumtionsweise müssen überaus energiesparend angelegt werden. Wir brauchen ein neues Sicherheitsdenken im Umgang mit den Hochtechnologien, so mit der Kernenergie, der Biotechnologie, brauchen ein geschärftes öffentliches Bewußtsein für Gefahren, aber wir brauchen nicht Panik. Sachkompetenz muß sich mit öffentlicher praktischer Meinungsbildung im Vorfeld von strategischen Entscheidungen verbinden. Nur so kann Akzeptanz für das erreicht werden, was dann richtig erkannt wird.